

Universitat Politècnica de València
Bellas Artes
Wintersemester 2018/19

• **Vorbereitungen**

Mir war schon länger klar, dass ich mein Erasmus-Semester gerne in einem spanischsprachigen Land machen wollte. Da der Studiengang Kommunikationsdesign nur eine Partner-Uni in Spanien hat, war die Wahl nicht schwer. Was die Fristen angeht, sollte man sich auf der Informationsveranstaltung, die am Fachbereich im November/Dezember stattfindet, schlau machen, ich hatte damals bis zum 12. Januar Zeit, meine drei Wunschziele in die im Sekretariat ausliegende Liste einzutragen. Nachdem ich von der h-da Anfang Februar nominiert worden war, hatte ich bis 15. Mai (Achtung, auf der Website steht fälschlicherweise immer noch der 31. Mai, obwohl ich Herrn Holden schon vor neun Monaten auf den Fehler hingewiesen habe) Zeit, meine Bewerbungsunterlagen inklusive PDF-Portfolio an der UPV in Valencia einzureichen. Das geht ganz bequem über deren Online-System und die Antwort kommt auch relativ schnell. Es ist auch möglich, sich einen studentischen Mentor zuweisen zu lassen, der einem bei Dingen wie der Wohnungssuche helfen kann.

Die Wohnungssuche in Valencia ist an sich relativ einfach, da es im Gegensatz zu Darmstadt keinen Wohnungsmangel gibt. Ich würde auf jeden Fall versuchen, in eine WG mit Einheimischen zu ziehen (Hilfreiche Websites: badi.com, idealista.com) anstatt einer Erasmus-WG (uniplaces.com). Meine Mentorin hat mir geraten, mich schon frühzeitig aus Deutschland zu bewerben, da man so an günstigere Zimmer käme (unter 200€), was bei mir aber nicht erfolgreich war. Daher habe ich mir erst ein Airbnb für zehn Tage gemietet und bin vor Ort auf Suche gegangen. Ich habe dann letztendlich ein Zimmer für 250€, inklusive aller Nebenkosten, gefunden.

Als Versicherung kann ich nur die von der h-da vorgeschlagene Dreifachversicherung des DAAD weiterempfehlen, die kostet pro Monat 64€ und deckt Kranken-, Unfall- und Privat-Haftpflichtversicherung ab.

• **Formalitäten vor Ort**

Mittlerweile ist es ja in Europa nicht mehr zwangsläufig nötig, sich eine landeseigene SIM-Karte zu besorgen, es lohnt sich hier, die Bedingungen des eigenen deutschen Telefonanbieters zu überprüfen. Ich konnte einfach meine AldiTalk-SIM verwenden, inklusive Datenpaket und Flatrate. Es gab auch keinerlei Probleme mit dem Roaming.

In Spanien ist der Einsatz von Kreditkarten sehr verbreitet; ich habe schon länger eine von der DKB, mit der man kostenlos im (europäischen) Ausland bezahlen und abheben kann und kann auch nur empfehlen, eine solche zu nutzen.

• **Studium**

Der Fachbereich Bellas Artes an der UPV ist relativ groß (ca. 2500 Studenten) und gilt als einer der renommiertesten in Spanien. Es gibt drei Studiengänge: Kunst, Restauration und Design. Für Erasmus-Studenten sind prinzipiell alle offen, ich selbst habe neben meinem Spanisch-Kurs zwei aus Kunst und einen aus Design belegt. Die Einschreibung an der Gasthochschule erfolgt ab Anfang August über das erwähnte Online-Tool und ist relativ unkompliziert. Es gibt eine große Auswahl an Kursen, wobei zu beachten ist, dass manche nur in einem der beiden Semester angeboten werden. Da die Plätze in den Kursen begrenzt sind (meist auf 50 Personen), kann es sein, dass man nicht zugelassen wird, es gibt dann aber noch genug Zeit (bis Mitte September), sich in einen anderen Kurs einzutragen. In dem Fall unbedingt daran denken, das Learning Agreement anzupassen und von allen Parteien unterschreiben zu lassen!

Ich hatte mich ursprünglich um vier Kurse beworben, habe dann aber vor Ort entschieden, nur drei zu belegen und dafür noch einen Spanischkurs zu machen. Das kam von den geforderten Credit Points hin und war auch vom Zeitaufwand komplett ausreichend, da alle Kurse zweimal pro Woche stattfanden. Grundsätzlich gibt es zu sagen, dass so gut wie alle Kurse in Bellas Artes auf dem Prinzip „Flipped Classroom“ bestehen, d. h. die Kurszeit wird zum Arbeiten und Austausch mit den Professoren verwendet, während jeder selbst verantwortlich dafür ist, sich die Theorie anzueignen. Über die Online-Plattform „Poliformat“ werden entsprechendes Material und Literaturempfehlungen bereitgestellt. Außerdem gibt es in den Kursen nicht nur ein großes Projekt am Ende des Semesters, sondern verschiedene kleinere, über das Semester verteilt. Oft beinhaltet das auch Gruppenarbeiten. In allen Kursen wurde die Anwesenheit überprüft und zu häufiges Fehlen konnte theoretisch zum Nicht-bestehen des Kurses führen. Darüber hinaus ist es so, dass alle Kurse in Bellas Artes auf Spanisch stattfinden, es ist daher sehr empfehlenswert, auf einem höheren, als dem von der Uni geforderten A1-Level zu sein. Ich selbst kam mit A2-Level nach Spanien und bin damit auch gut zurechtgekommen, was aber auch daran lag, dass ich nur praktische Kurse belegt habe. Ich glaube, dass man mit einem B1-Level eine deutlich solidere Grundlage hat, insbesondere, wenn man theoretische Fächer belegen möchte. Es ist aber auch so, dass nahezu alle meine spanischen Kommilitonen recht gut Englisch sprachen und ich daher immer eine Ausweichmöglichkeit hatte, wenn ich was nicht verstand.

01. Narrativa secuencial – Cómic

Ein Kurs, auf den ich mich sehr gefreut habe, da Comics eine Kindheits- und Jugendleidenschaft von mir waren und es keinen vergleichbaren Kurs an der h-da gibt. Der Professor hat viel berufliche Erfahrung und hat immer sehr hilfreiche Kritik gegeben. Es gab eine Einführungspräsentation und dann verlief der Kurs meist so, dass der Professor herumging und mit jedem, der wollte, über den Fortschritt des jeweiligen Projektes sprach. Insgesamt gab es drei Projekte, die vom Anspruch und Umfang immer mehr zunahmen. Zur Deadline musste das Ergebnis auf Poliformat hochgeladen werden und beim ersten und letzten Projekt auch ausgedruckt werden. Teilweise sollte auch dokumentarisches Material (Skizzen, Personenstudien etc.) abgegeben werden. Der Professor hat schnell, fair und detailliert bewertet, d. h. es gab zusätzlich zur Note immer auch eine Textbewertung.

Die Atmosphäre im Kurs war sehr angenehm und ich habe schnell eine Gruppe Kommilitonen gefunden, mit denen ich mich gut verstanden habe.

02. Fundamentos de la Animación

Dieser Kurs war ein sehr guter Einstieg in die Welt des analogen Zeichentrickfilms mit Stift und Papier. Es gab insgesamt sechs Projekte über das Semester verteilt, davon eine Gruppenarbeit und zwei Partnerarbeiten. Der Arbeitsaufwand war hoch und aufgrund der Größe des Kurses war es teilweise schwer, Besprechungszeit mit der Professorin zu finden. Anspruch und Niveau waren ebenfalls recht hoch und zweimal die Woche morgens um acht schon im Kursraum zu sitzen war nicht immer leicht (Tipp: café con leche in der Cafeteria für 80 Cent). Nichtsdestotrotz hat mir der Kurs gefallen, ich habe viel gelernt und war sehr produktiv. Auch hier gab es zusätzlich zu den Noten für jedes Projekt auch eine detaillierte Textbewertung von der Professorin.

03. Modelado 3D

Dieser Kurs gehörte im Gegensatz zu den beiden vorherigen zum Studiengang Design. Inhalt war, verschiedene 3D-Programme und Workflows kennenzulernen, wie Blender, 3ds-Max, Zbrush, Sculpttris, etc. Der Kurs fand in einem Computerlabor statt und wurde von zwei verschiedenen Professoren betreut. Auch hier gab es eine Vielzahl an Übungen und Projekten, inklusive zweier größerer Gruppenarbeiten. Am Ende gab es noch einen Multiple Choice-Theoretetest auf Poliformat, Der Kurs war teilweise ein bisschen unstrukturiert, am Anfang waren nicht auf allen Rechnern alle Programme installiert und es gab viele Planänderungen zwischendurch was besonders am einen Professor lag. Nichtsdestotrotz habe ich

einiges gelernt und über den Kurs auch viele nette Kommilitonen kennengelernt mit denen ich oft etwas unternommen habe.

04. Spanisch B1

Zu dem Kurs gibt es nicht viel zu sagen, er wird speziell für Erasmus-Studenten angeboten und war recht unterhaltsam, da der Professor viele Anekdoten und interessante Details zum Spanischen, zur valencianischen Kultur und Sprachen allgemein zu erzählen hatte. Bewertet wurde die Mitarbeit im Kurs, ein Konjugationstest, eine kurze Präsentation zu einem selbst gewählten Thema und eine abschließende Klausur. Da der Kurs nur etwa drei Monate ging und 3 Stunden pro Woche beinhaltete konnte er natürlich nicht alle Inhalte von B1 abdecken.

• Alltag/ Freizeit

Das Leben in Valencia ist leicht und angenehm. Bis weit in den Oktober hinein waren die Temperaturen noch sommerlich und man konnte noch schwimmen gehen. Es gibt eine Vielzahl an Bars und Clubs und günstigen Restaurants. Das öffentliche Verkehrssystem besteht aus Bus, Straßenbahn und Metro und ist modern und pünktlich. Es lohnt sich, in einem Tabak- oder Zeitschriftengeschäft eine „Mobilis“-Karte zu kaufen (2€), die man dann mit Bonometro (Straßenbahn & Metro) oder Bonobus (Bus) oder Bonotransbordo (alle drei) im 10er-Pack aufladen kann, womit man dann auf einen Preis von zwischen 76 und 90 Cent pro Fahrt kommt. Aufladen kann man an Ticketautomaten an den Stationen oder in Tabak- und Zeitschriftenläden (nicht im Bus!). Außerdem ist Valencia eine unglaublich fahrradfreundliche Stadt mit einem weitläufigen Netz an Radwegen. Es lohnt sich, ein Valenbisi-Abo für 29€ abzuschließen, damit kann man die stationsbasierten Fahrräder in der gesamten Stadt für eine halbe Stunde ohne weitere Kosten ausleihen. Es gibt verschiedene Apps, mit denen man sich die Stationen inklusive Verfügbarkeit anschauen kann.

Ich fand es hilfreich, für den Nahverkehr eine App wie Moovit oder Citymapper zu verwenden, zumindest erstere beinhaltet auch alle Fahrradwege und hat auch Valenbisi-Stationen integriert. So findet man schnell den besten Weg von A nach B.

Die UPV hat eine sehr aktive ESN-Sektion (European Student Network), die viele verschiedene Aktivitäten für Erasmus-Studenten anbietet. Insbesondere die Reisen und Ausflüge lohnen sich, da man so recht preisgünstig verschiedene Teile von Spanien kennenlernt. Für 10€ gibt es eine ESN-Card, mit der man einige Rabatte abstauben kann (z.B. 15% Rabatt und ein kostenloses 20kg-Gepäckstück bei Ryanair) und die man auch braucht, um an den ESN-Aktivitäten teilzunehmen.

• Fazit

Ich kann einem jeden, der halbwegs Spanisch spricht und an der spanischen Kultur interessiert ist, nur empfehlen, ein Erasmus-Semester an der UPV zu absolvieren. Valencia ist eine sehr vielfältige und schöne Stadt mit einem reichhaltigen Angebot an Kultur und Freizeitaktivitäten. Mir fiel es leicht, am Fachbereich Freunde zu finden und auch mit den Professoren habe ich mich gut verstanden.

Das einzige, was vielleicht ein bisschen schwer war, war Freizeitaktivitäten und Uniaufgaben auszubalancieren, da der Arbeitsaufwand außerhalb der Uni nicht gerade klein ist. Aber zwischendurch muss man auch mal den Kopf frei bekommen und für feiern ist in Valencia immer Zeit.

Für mich hat sich das Semester mehr als gelohnt und ich bin sehr froh, in diese schöne Stadt gegangen zu sein. Die spanische Lebensart und Kultur ist eine Bereicherung und es wird sicher nicht das letzte Mal gewesen sein, dass ich Spanien besucht habe!